-(LEHMGRUBE)- = „LA^{O}HMÄGRIEWÄ“ **>**Über die Bedeutung der Lehm- und Tonvorkommen für die Herstellung von Ziegeln, und Ziegel(=Mauer)steinen, Blumentöpfen, Häfen, Schüsseln und anderen Töpferwaren ist unter „Ziegelhütte“ und „Wascherde“ berichtet. Außer an der „Wascherde“ an der „Biberacher Strasse“ waren bevorzugte Abbauorte dieses Rohstoffes und somit „Lehmgruben“ (im GKW von 1807 und Lb 1817/20 „Leimengruben“ (Forts. siehe Spalte 5!)	VI D; I C, VII A, III B ***Abb. 45a: Die städtische „Leimengrube“ im „Winterberg“ am „Eselweg“ im GKW von 1807** **---** ***Abb. 45b: Der israelitische Friedhof**	**am Rand der ehemaligen Lehmgrube heute (Foto von Sept. 2009)** **---**	1503: Krautgarten by der alten lemgruben gelegen 1575: alle Gartten Inn der Alten Leinengruben gelegen gehören in den Kleinen Zehnten 1692: bey der Lainengruben 1749: weg, welcher hinter der Leinen Gruben in den Winterberg gemacht wird 1763: Acker bey des Zieglers Leinengruben 1817/20: die Leimengrube im Winterberg zwischen dem Eselsweg u. dem Schleifweg --- **Siehe die „Lehmgrube“ am Gewann „Die Wascherde“ in Abb. 71!**	Forts. von Spalte 1: genannt, früher auch noch bis in das 18. Jh. hinein als „Leinengruben“ erscheinend) die „Spatzenäcker“ und der „Kleine Wolfsberg“ jeweils an der „Heilbronner Strasse“ vor bzw. hinter dem „Kleinen Wolfsbergweg“ sowie der 1749 und 1817/20 als Ort einer solchen genannte „Winterberg“, wo sich eine große „Lehmgrube“ direkt am „Eselsweg“ nahe seiner höchsten Stelle nachweisen lässt. Dessen Fläche samt derjenigen eines westwärtig angrenzenden und vor 1840 dazugekauften langen Ackers maß 1840/43 zusammen (388 + 194) 582 Klftr. = 3 637,5 m^2 = 0,37 ha.- Dort wurde im Revolutionsjahr 1848 für die Bürgerwehr ein Exerzier- und Schießplatz mit Schießmauer und 1896 in der südwestlichen Ecke der jüdische Friedhof eingerichtet.

Abb. 45a: Die städtische „Leimengrube“ im „Winterberg“ am „Eselsweg“ im GKW von 1807

Anmerkung: 1848 hatte die „Leimengrube der Stadt Wimpfen“ sich bereits bis in den Acker Nr. 1003 der Erben von Martin Speer hinein ausgedehnt.

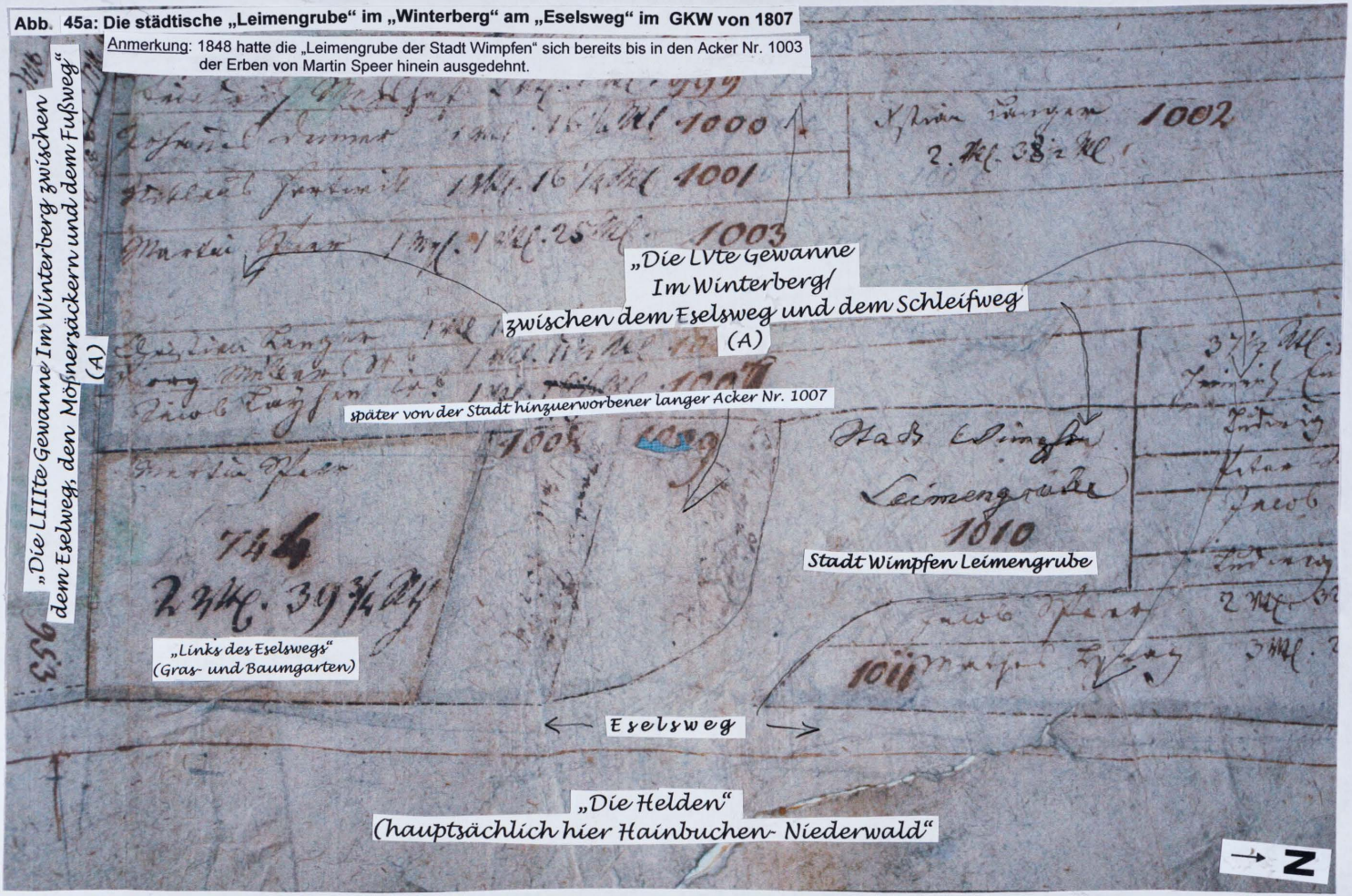


Abb. 45b: Der isrealitische Friedhof am Rand der ehemaligen Lehmgrube heute (Foto von Sept. 2009)

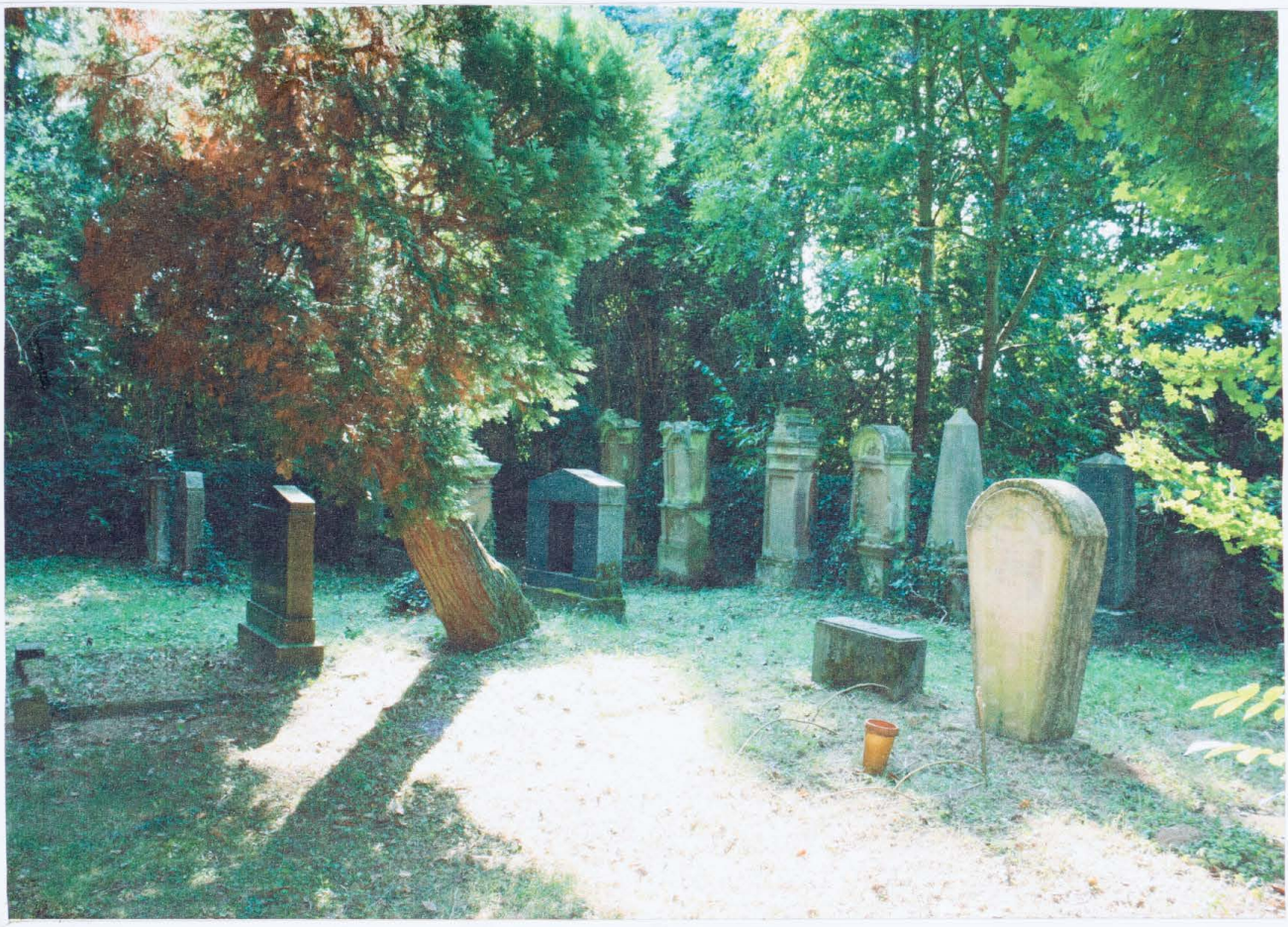




Abb. 71: Die Osthälfte vom Acker-Gewann „Die Wascherde“ am „Bieberacher Weg“ beim „Brückle“ mit der Lehmgrube der Stadt Wimpfen im GKW von 1807

Anmerkung: Man beachte die von W nach O dem Weg zu nachlassende (in Rot eingetragene) Bodengüte!